

**99-B09-111**

*Baker's biographical dictionary of musicians*. - 8. ed. / rev. by Nicolas Slonimsky. - New York : Schirmer [u.a.], 1992. - XXXIII, 2115 S. ; 25 cm. - Begründet von Theodore Baker. - ISBN 0-02-872415-1 : \$ 125.00

[3831]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

**99-B09-112**

*The Harvard biographical dictionary of music* / ed. by Don Michael Randel. - Cambridge, Mass. ; London : Belknap Press of Harvard University Press, 1996. - X, 1013 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 0-674-37299-9 : \$ 39.95, 25.00

[3716]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die 1. Ausgabe des von Theodore Baker zusammengestellten und begründeten *Biographical dictionary of musicians* erschien bereits im Jahr 1900[1] und seit der 5. Aufl. 1958 zeichnete der 1995 im Alter von 101 Jahren verstorbene amerikanische Musiklexikograph - gleichzeitig war er Dirigent und Komponist - Nicolas Slonimsky verantwortlich. Dessen Vorworte zur vorliegenden 8. (S. V - XII) und zur 6. Aufl. (S. XV - XXXIII) lesen sich wie eine Detektivgeschichte. Der Lexikograph schildert Kuriositäten, die ihm bei seiner Jagd nach Daten und Informationen widerfuhren. Ein Beispiel: oft gilt es, verschleierte Todesdaten und -ursachen nachzuspüren - sei es, weil sich die Spur eines Musikers im Nichts verloren hat, sei es, weil Krankheiten wie Gicht und Tuberkulose zu bestimmten Zeiten als dekadent galten. Allein - all dies hat wenig mit sachlichen und objektiven Hinweisen zum *Dictionary* und dessen Benutzung zu tun. Die diesbezüglichen Anmerkungen am Schluß des Vorworts zur 6. Aufl. hätten wesentlich knapper und übersichtlicher gefaßt werden können, was der Sache dienlicher gewesen wäre, doch Slonimsky kommt von seinen Histörchen nicht los. Sogar Doppelungen in beiden Vorworten kommen vor.[2] Für Bibliotheken unverzichtbar ist jedoch der Inhalt: *Baker* verzeichnet ca. 13.000 Komponisten, Interpreten, Musiktheoretiker, -wissenschaftler, -ethnologen, -verleger und Musikinstrumentenbauer aller Länder und Kontinente ohne zeitliche Beschränkung. Stark vertreten sind Personen des 20. Jahrhunderts, darunter viele Japaner[3] und Koreaner sowie überwiegend anglo-amerikanische Populärmusiker. Gebührend vertreten sind, neben unzähligen Interpretinnen, auch Komponistinnen.

Neu erschienen ist jetzt als Seitenstück zum *New Harvard dictionary of music*,[4] das sich auf Sachbegriffe beschränkt, das *Harvard biographical dictionary of music*, das ca. 5500 Komponisten, Librettisten, Musiktheoretiker, Interpreten und Instrumentenbauer aller Zeiten verzeichnet. Herausgeber beider Werke ist Don Michael Randel, Musikprofessor und Rektor an der Cornell University. Der Schwerpunkt liegt ebenfalls auf dem 20. Jahrhundert, berücksichtigt sind alle Stilrichtungen von der klassischen Musik bis zu Jazz, Pop, Rock, doch beschränkt sich der Bereich der populären Musik auch hier wieder hauptsächlich auf Amerika. Einige kleine schwarz-weiße Illustrationen von guter Qualität lockern den Band auf.

Im Vergleich verzeichnet *Baker* wesentlich mehr Personen - eine Auswertung im Bereich *Ba* ergab:

83 Lemmata bei **Harvard** gegenüber 345 bei **Baker**, 5 finden sich nur bei **Harvard**. **Baker** bietet viele Werkverzeichnisse - kleinere chronologisch, größere systematisch geordnet - , Harvard nur - systematische - bei größeren Komponisten. Literaturangaben enthält **Baker** zwar mehr, doch sind diese oft nicht auf den neuesten Stand gebracht - hier lohnt es, **Harvard** ergänzend heranzuziehen.<sup>[5]</sup> Beider Literaturverzeichnisse sind international und berücksichtigen Monographien und Aufsätze. Mehr Namensverweisungen, z.B. von Mädchennamen bei Frauen, wären bei beiden Werken angebracht, doch verweist **Baker** immerhin von *Webber, Andrew Lloyd* auf *Lloyd Webber, Andrew* sowie von *Williams, Ralph Vaughan* auf *Vaughan Williams, Ralph*, was sich **Harvard** spart. **Harvard** kann als Ergänzung zum Baker dienen, keinesfalls aber als Ersatz für diesen.

Martina Rommel

---

[1]

*A biographical dictionary of musicians* / comp. and ed. by Theodore Baker. - New York : Schirmer, 1900. - VII, 653 S. : Ill. - A supplement ... - New York : Schirmer, 1905. - S. 649 - 695. ([zurück](#))

[2]

Zweimal berichtet wird über die Homosexualität Tschaikowskys (S. VIII und XXIII) sowie über die Slonimsky vermachte Hinterlassenschaft Edward Maryons (S. X und XXXI). ([zurück](#))

[3]

In Zusammenarbeit mit der Japanese Union of Composers. ([zurück](#))

[4]

*The new Harvard dictionary of music* / ed. by Don Michael Randel. - [5. impr.]. - Cambridge, Mass. [u.a.] : Belknap Pr. of Harvard University Press. - 1986. - XXI, 942 S. : Ill., Kt., Notenbeisp. - ISBN 0-674-61525-5. - Rev. ed. of: Apel, Willi: Harvard dictionary of music. ([zurück](#))

[5]

Zufällig wurde festgestellt, daß zu *Mattia Battistini* dieselben beiden Literaturangaben aufgeführt sind - bei **Baker** aber mit falschen Erscheinungsjahren (1915 und 1948 statt 1914 und 1949). ([zurück](#))

---

Zurück an den [Bildanfang](#)